

Psalm 1 auf der Suche nach dem richtigen Programm

Wir finden die Psalmen sie etwa in der Mitte des Alten Testaments in der Bibel. Es ist eine Liedsammlung, die 150 Lieder umfasst. David werden 73 Psalmen zugeordnet. Weitere Psalmenschreiber sind Asaph,(12 Psalmen), die Söhne Korahs, Mose und Salomo.

Als **ältester** Psalm gilt der Psalm 90, der Moses zugeordnet wird.

Er lebte etwa 1500 Jahre vor der Geburt Jesu.

Als **jüngster** Psalm gilt der Psalm 137, der in der Gefangenschaft in Babylon geschrieben wurde.

Dies passierte etwa im 6 Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung.

Der Psalm 1 ist das Eingangstor in die Psalmen.

Wenn Ihr eine Stadtbesichtigung macht, dann kann das Stadttor, der Zugang zu einer Stadt, - schon sehr viel von dieser Stadt erzählen.

So ist es wichtig den Psalm 1 richtig zu verstehen, weil darin auch der Schlüssel zum Verständnis weiterer Psalmen liegt.

Diese 6 Verse im Psalm 1, mehr sind es nicht, --
erzählen konzentriert, wie Gott unser Leben sieht und
wie wir zu einem erfüllten, glücklichen Leben kommen.

Am besten wir lesen ihn mal: **Psalm 1**

**1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen /
noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die
Spötter sitzen,**

**2 sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt
über seinem Gesetz Tag und Nacht!**

**3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den
Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht,
das gerät wohl.**

**4 Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu,
die der Wind verstreut.**

**5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht noch
die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.**

**6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, aber
der Gottlosen Weg vergeht.**

Der Psalm 1 spricht von 2 Programmen.

Auf dem 1 Programm läuft das Programm, mit dem Baum, es geht darum sich von der Liebe und Güte Gottes füllen zu lassen, um ein glückliches Leben zu führen.

Auf dem 2. Programm läuft ein ganz anderes Programm: Das Programm: „Spreu“

Da geht es um **Neid** und **wie ungerecht ich** doch behandelt werde. Es geht um meinen **Vorteil**, meine **Ängste**, meine **Sorgen & Zweifel, mein Ansehen**. Es geht um **mein Vergnügen, meine Begierden** und wie ungerecht doch die Welt ist.

Früher, als ich noch ein kleines Kind war, hatten wir zuhause ein kleines **Fernsehzimmer**, da stand ein Schwarz-weiß Fernseher aus Anfang/ Mitte der 60 er Jahre.

Heute werden die Fernseher immer flacher und ich frage mich, **wie machen die das eigentlich?**

Doch der Fernseher von damals war so breit und die Bildfläche nur so klein.

Es gab **2 Programme**, das erste und das zweite.

Später kamen noch die 3. Programme dazu und wer nahe der **Ostzone** wohnte konnte die aktuelle Kamera und vor allem das Sandmännchen empfangen, denn das Ostsandmännchen war einfach liebevoller gemacht.

Also es gab das erste und das zweite Programm- in schwarz-weiß und einen **großen Drehregler**, womit man umschalten konnte.

Diese beiden Sender sendeten ständig, auch dann, wenn es ab 23:00 Uhr nur noch das Testbild gesendet wurde.

Im Psalm 1 geht es um 2 Programme:

Wir haben das Bild von einem Baum (= ich)

und Gott der mich mit Wasserbächen gut versorgt.

Eine gute Kombination!!

Wasser ist so wichtig für einen Baum. Die Wurzeln saugen das Wasser auf, das Wasser zirkuliert im Baum, es hält alle Lebensprozesse aufrecht.

Gott sieht Dich/ Mich als Baum – und er möchte uns mit allem wichtigen ständig versorgen!

Wie fühlt es sich an ein Baum zu sein?

Irgendwie entspannt!

- **Ich bringe Frucht** zur rechten Zeit---, dh. Ich habe **Zeit meine Fähigkeiten und Begabungen zu entwickeln**, ich muss nicht ständig was leisten und produzieren, sondern zur rechten Zeit, dann wenn es passt.

- Ich stehe als Baum wohl eher in **einer Halbwüste**, was da oben an Regen runterkommt reicht bei weitem nicht.

Doch **Gott schickt einen Bach mit frischem Wasser.**

- Als Baum bin ich schon von **weitem gut zu sehen.**- daher **orientieren** sich auch andere an mir!

Als Baum vergebe ich:

- Ich vergebe **Raum: Vögel können Ihre Nester** in meinen Ästen anlegen
Füchse können unter meinen Wurzeln eine Fuchshöhle graben, wo sie Ihre Jungen aufziehen
- Ich vergebe **Schatten, an Wanderer** in der Sommerhitze
- Ich gebe **Spaß- Kinder** können auf meinen Ästen herum klettern
- Ich gebe **Orientierung**, wenn sich **Wege bei mir kreuzen**
- Ich **vergebe meine Früchte** – darüber Freuen sich Wanderer und Tiere!
- Aus meinem **Holz werden Musikinstrumente gemacht** – oder **Dachbalken-** in manchen alten

Fachwerkhäusern sind solch Dachbalken schon viele hundert Jahre alt- und sie tragen immer noch! Jesus war, bevor sein Dienst begann **Zimmermann**. Er hat vermutlich sich so **manches Dach mit gebaut, als Bautischler** an Häuser gearbeitet oder auch **Möbel aus Holz gebaut**.

Wir haben das Bild von einem Baum –
und Gott der mich mit Wasserbächen gut versorgt.

Im Psalm 1, Vers 3 geht es um Wasserbäche, mit denen uns Gott versorgt,

Was für ein Wasser kann da gemeint sein?

Jesus spricht in Johannes 4, 13 vom lebendigen Wasser! am Brunnen in Samaria :

Jesus antwortete: »Wer dieses Wasser trinkt, wird wieder durstig.

14 Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nie mehr Durst haben.

Ich gebe ihm Wasser, das in ihm zu einer Quelle wird, die bis ins ewige Leben weitersprudelt.«

Kein Wasser nit CO2 sondern mit Heiligen Geist!

Das 2. Bild – zum Spreu-Programm :

4 Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

Spreu: ist die Ummantelung von Getreidekörnern, beim Dreschen wird das Korn von der Streu befreit.

Früher war dieses Bild jedem geläufig. Also damals wurde mit Sichel das Getreide unten abgeschnitten, dann wurden die Ähren zum trocknen aufgestellt. Sie wurden zusammengebunden, mit den Ähren nach oben.

Dann wurden die Ähren zum Dreschen in den landwirtschaftlichen Betrieb reingeholt.

Das passierte auf der Tenne, einen befestigten Platz, wo mit Dreschflegeln, ein mit Lederriemen zusammengebundenes Holzwerkzeug auf die Ähren eingeschlagen wurde, damit sie sich aus den Ähren lösen. Dann kam die Worfschaufel zu Einsatz, wo die Spreu sich von den Körner löst.

Damit die Spreu nicht zu den wertvollen Körnern vom Wind zurück geweht wird hat sie oft gleich verbrannt, denn sie war zu nichts zu gebrauchen.

Was bedeutet Spreu im Psalm 1?

Schauen uns wir nochmal die Verse 1 und 4 an:

1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen / noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen,

4 (wer so handelt) ist wie Spreu, die der Wind verstreut.

Es macht wirklich Sinn, den ersten Vers der Psalmen, also Psalm 1,1 sich etwas genauer zu betrachten:

A: Wandeln im Rat der Gottlosen

B: den Weg der Sünder zu gehen

C: da zu sitzen, wo die Spötter sitzen

A: Wandeln im Rat der Gottlosen, heißt doch einen **Weg zu gehen**, mich **darauf zu bewegen**, zu **handeln** und zu leben. Es sind fortgesetzte Entscheidungen, die mich von Gott wegführen.

Im Psalm 23 geht Gott mit mir meinen Lebensweg,

...auch dann, wenn es mal **durch ein dunkles Tal** geht- doch **hier habe ich entschieden**, den Weg **ohne den guten Hirten** zu gehen- weil mir vielleicht der selbstgewählte Weg, **etwas sonniger erscheint?**

Der Rat der Gottlosen:

- Ich finde ihn im **Fernsehen/ In Zeitschriften**
- Auf Jahrmärkten, wenn **Handlezen** und **Wahrsagerei** angeboten wird
- Es gibt sie, die **Arbeitskollegen**, Nachbarn und Familienangehörige, die Dinge sagen und so beraten, dass sie **fundamental gegen** das Wort Gottes stehen.

B: den Weg der Sünder

- Scheinbar ist der **Weg, der Sünder breit** und es ist der schmale Weg, der zum Herrn führt.
- Der **Teufel hat im Himmel eine Rebellion** angeführt und **ein Drittel** aller Engel mit sich gerissen.

- Er hat es sich zur **Existenzaufgabe** gemacht, **Hindernisse** zwischen *uns und Gott* aufzubauen. Dabei versucht er selbst im Hintergrund zu bleiben.
- Seine **erfolgreiche Strategie** ist es, sich als **Märchenfigur** zu verkaufen. Er tarnt sich auch gern als **Engel des Lichts**.
- Der **breite Weg** besteht darin, dass er gute Dinge wie: **Erfolg, Wohlstand, Gesundheit, Gerechtigkeit, Spiritualität oder Partnerschaft** benutzt und diese Dinge derart in den Focus setzt dass sie selbst **zum Lebensinhalt** werden und Gott dabei hinten runter fällt.
- **Beispiel aus meinem Leben:**
- **Ich** arbeite ja schon seit mehr als 20 Jahren im **Apothekenaußendienst** und die **Leistungen** der einzelnen Mitarbeiter wurden gern miteinander verglichen:
- Es fühlt sich schon toll an, wenn **man der erste** auf einer Liste ist, die **meisten Aufträge** gesammelt hat und mit die besten Umsätze erreicht hat. **Das hebt das Selbstwertgefühl! Das macht Stolz!**

- Da gibt es 24 Außendienstmitarbeiter und man selbst steht oben und bekommt dafür auch noch **nette Provisionen**. Das fühlt sich **gut an**, das wird man von **Kollegen respektiert** und geschätzt und vielleicht auch beneidet.
- Das was habe ich nicht alles getan, um diese Position langfristig zu behalten.
- **Die Anerkennung anderer wurde mir immer wichtiger**, mein Stolz auf den Erfolg wurde immer größer. Es war ein **schleichender Prozess**, wo etwas Gutes, wie der **Erfolg in mir**
- **zu einem Götze wurde.**

C: da zu sitzen, wo die Spötter sitzen

V5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht **noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.**

- **In dem Buch „ Gottes Stimme hören lernen“, berichtet Kristian Reschke über Anton: Seite 251:**

Ich selbst habe schon oft da gesessen, wo die Spötter sitzen, habe mich früher über andere lustig gemacht.

Es ist leichter über andere zu reden, als über sich selbst!

Im Neuen Testament lesen wir auch etwas über die Trennung von Spreu und Weizen:

Johannes der Täufer sagt über Jesus: Matth 3, 11,12

...ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem **Heiligen Geist** und mit **Feuer** taufen.

12 Er hat die Worfschaufel in seiner Hand und wird die Spreu vom Weizen trennen und seinen Weizen in die Scheune sammeln;

aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

Jesus ist nicht gekommen, um in unseren Sünden sein Reich zu bauen, sondern uns von unseren Sünden zu befreien!

Immer wieder lesen wir im AT, das es **Gottes Absicht ist, unter seinem Volk zu wohnen** und **Gemeinschaft** mit uns zu haben, aber immer dann, wenn Gottes Volk anfing **ein sündiges Leben zu führen, dann hat sich Gott zurück gezogen.**

Wir Christen, sollen nach der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten **ein Tempel sein, indem der Heilige Geist wohnt.**

Und wenn wir sündigen, dann zieht sich der Heilige Geist zurück.

Im Psalm 1 finde ich 2 Programme:

1. Programm 1, Sendung mit dem Baum:

steht dafür dass Gott mich mit allem Guten versorgt, was ich brauche!

2. Programm 2 Das Spreu-Programm:

steht für alles, was unwichtig, wertlos, gottlos ist.

Es kommt in mir die Frage hoch, was beeinflusst meine Gedanken und Gefühle?

Manchmal habe ich den Eindruck, wenn ich an den **Schwarzweiß Fernseher von früher denke**, dass jemand den großen Drehregler immer **gern auf den 2. Sender stellt.**

Also das Spreu-Programm:

Alles wird da immer und immer wieder durchgespielt – aber **Gott ist da nicht drin!**

Warum ist das so?

Wie komme ich aus falschen Gedankensystemen heraus?

Hat es vielleicht damit zu tun, weil ich mich so viel damit beschäftige – beschäftige ich mich so viel damit?

Die Wahrnehmung unserer Umwelt ist selektiv!

Unser **Gedankenleben dient als Filter** zur Selektion.

Was in meinen Gedanken ist, werde ich sehen.

Beschäftige ich mich Gott, werde ich Gott im Alltag vermehrt wahrnehmen, beschäftige ich mich mit einer Automarke, werde ich diese im Straßenverkehr vermehrt wahrnehmen!

Als ich mir, vor einigen Jahren einen neuen **Dienstwagen aussuchen** durfte, sah ich überall nur noch **Audi A4**.

Es schien mir, als wenn alle Außendienstler gemeinsam beschlossen hätten, **nur noch A4 zu fahren**.

Natürlich existiert der gesehene Trend nur in meinen Gedanken, doch es zeigt, wie sehr doch mein **Gedankenleben meine Wahrnehmung beeinflussen** kann.

Heutzutage ist über das Internet- Alles sofort verfügbar!

Gewaltdarstellungen, Pornographie und Verherrlichung des Bösen in vielen Spielarten:

– da ist Abgrenzung wichtig!

1 Wohl dem, der nicht wandelt..... der Psalm 1,1 beginnt mit einer Verneinung

Sonst laufen wir Gefahr, dass **unsere Seele gefangen genommen** wird **von Zeiträubern** – die *uns in falsche Abhängigkeiten* führen.

Was verbindet diese beiden Programme?

Auf der Suche nach einem **gemeinsamen Nenner:**

Und dann tauchte ein Wort auf: **Ständig.**

Wenn mein Leben **eine Mattscheibe** ist, die Fläche eines Fernsehers, dann laufe 2 Programme ständig!

Und ich muss den **dicken fetten Drehschalter** auf das richtige Programm stellen.

Ich war vor einiger Zeit bei einem Vortrag von **Arne Elsen**, einem Arzt aus Hamburg, der mit Anfang 40 den Glauben an Jesus Christus

gefunden hat, durch Heilungswunder, die an Ihm geschehen sind.

Nun waren **die Heilungswunder** nur der **Auftakt zu einer intensiven Gottesbeziehung**.

In [Phlm 4](#) Ich danke meinem Gott **allezeit**,

Dank - aktiviert den Draht zum Heiligen Geist,

Dank - holt mich aus meinem Egoismus heraus.

Dank - ist der große Drehschalter mit dem ich vom Spreu Programm auf das Programm mit dem Baum umschalten kann!!!

Also nicht nur Sonntags mal im Gottesdienst für **10 Minuten** sondern auch die restlichen 10.080 Minuten, die eine Woche so zu bieten hat.

So hat sich also Dr. Arne Elsen eine tickende Eieruhr in die Hosentasche gesteckt, die alle 10 Minuten bimmelte. Und alle 10 Minuten Dankte er Gott.

Wofür soll man Gott alle 10 Minuten danken, wenn so die Familie und Freund durch hat?

Da kann man für Unser **Rentensystem** danken, für die **KrankenVS**, für **Politiker**, die in Verantwortung stehen, für **Gott selbst und seine Güte und Gnade**.

Ich habe das auch ausprobiert!

Nun, keine tickende Eieruhr – der technische Fortschritt geht ja weiter, sondern ein **Impulsgeber**, der alle 10 Minuten ein **Virbrationsalarm** in der Hosentasche verursacht! (zeigen)

Dabei habe ich eine **erstaunliche Entdeckung** gemacht, die meiste Zeit war ich **auf Programm 2 , das Spreu –Programm** eingestellt.

Ich machte mir **Sorgen** über dies und jenes, ich finde das derzeitige **Provisionsmodell** aber sowas von ungerecht, habe hier und da **ungute Gedanken über weitere Teilnehmer** im **Straßenverkehr** usw.....

Und dann **zupppp...** -- kommt **das Signal** und ich danke meinen Gott für etwas, was mir gerade in den Sinn kommt.

zB. Für seine Größe und Macht- für seinen heiligen Namen!

alle 10 Minuten holt mich ein dieses Gerät aus meiner **Spreu-Gedankenwelt heraus!**

Und lenkt meine Gedanken zum Dank an Gott

Wie einige wissen, arbeite ich ja im Apothekenaußendienst, und als mir so langsam für alles gedankt hatte,

- fing ich an für die **Apotheke zu danken**, die ich nun gleich besuchen wollte, für die Einkäuferin, die die Bestellungen macht.

Und wisst ihr was, in vielen Fällen veränderte sich die **Gesprächssituation**.

Sie war viel **freundlicher**, die Kommunikation war viel besser – ich habe nicht unbedingt mehr verkauft – aber ich merkte –

Dank an Gott- bewirkt etwas nach außen.

Bewirkt etwas nach **innen** - in mir.

Ich spüre mehr **Freude** und **Zufriedenheit** in mir! **Auch meine Frau meint**, dass ich Tagen, wo ich mit dem Summer unterwegs bin, viel umgänglicher bin. Ich möchte zum Ende der Wortbetrachtung nochmal kurz **zusammenfassen**:
Thema heute:

1. **Psalm 1 das Eingangstor in die Psalmen**
2. **Es gibt zwei Programme: mit dem Baum / Spreu**
3. **Dank an Gott - ist der große Drehschalter, der uns auf das richtige Programm schaltet**
4. Ich möchte dich ermutigen, in den 10.080 Minuten, die eine Woche hat, Gott regelmäßig zu Danken - nicht nur Sonntags für 10 Minuten im Gottesdienst
5. In Phlm 4 Ich danke meinem Gott jederzeit...